Neues zur Hassliebe Schule und Medien

Beitrag aus Heft »2012/04: Spielerkultur(en)«

Tulodziecki, Gerhard/Herzig, Bardo/Grafe, Silke (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Grundlagen und Beispiele. Stuttgart: UTB/Klinkhardt. 384 S., 21,90 €.

Albers, Carsten/Magenheim, Johannes/Meister, Dorothee M. (Hrsg.) (2011). Schule in der digitalen Welt: Medienpädagogische Ansätze und Schulforschungsperspektiven. Wiesbaden: VS Verlag/Springer Fachmedien. 253 S., 29,95 €.

Moser, Heinz (2010). Schule 2.0. Medienkompetenz für den Unterricht. Köln: Carl Link. 102 S., 20 €.

Busse, Sascha (2002). Neue Medien in der Schule. Widersprüche – Perspektiven – Konsequenzen. Norderstedt: Books on Demand. 146 S., 14,90 €.

Gollnick, Ines (2010). Schule interaktiv. Pädagogische Pioniere verändern Lehren und Lernen. Bonn: Deutsche Telekom Stiftung. 144 S., kostenlos unter www.schuleinteraktiv.de

Computerraum, Medienwagen, Laptopklasse? Medienpädagogik in Unterricht und Informatik- AG oder erst einmal eine Office-Fortbildung für die Lehrkräfte? Auch im Jahre neun nachdem Tim O'Reilly das Web 2.0 aus der Taufe geschrieben hat, bleibt das Verhältnis der Schulen zu (neuen) Medien landauf landab spannend. Ob Medien als didaktisches Mittel, Medien als Thema oder Medien als Werkzeug in Unterricht und Gestaltung des Schullebens, auf allen Ebenen gibt es Vorreiter, Potenziale, gute Ideen – und noch viel Luft nach oben in der praktischen Umsetzung. An fehlenden Theorien, Konzepten, Hilfestellungen oder Pionierprojekten kann es derweil nicht scheitern – die Sammlung an theoretischer und praktischer Literatur, die sich mit Hintergründen und Idealvorstellungen, mit Möglichkeiten und Chancen und auch mit den bereits gewagten Projekten auseinandersetzt, ist beachtlich und bietet vom Wissenschaftler bis zum Referendar für alle Interessierten Interessantes und Nützliches. Auf der theoretischen Seite findet man etwa Bände wie Medienbildung in Schule und Unterricht (Gerhard Tulodziecki, Bardo Herzig und Silke Grafe) sowie Schule in der digitalen Welt (Carsten Albers, Johannes Magenheim und Dorothee Meister), die umfangreich und grundlegend das Themenfeld beleuchten.

Erstgenannte versuchen dabei, mit ihrem Buch eine Art eierlegende Wollmilchsau zu bieten, indem sie beginnend bei Lerntheorien, Medientheorien und didaktischen Modellen über die Inhaltsbereiche der Medienbildung bis zu ganz praktischen Unterrichtsmodellen nahezu alle Aspekte von ‚Medien in Schulen‘ darzustellen versuchen. Entsprechend bietet das Buch, das informierende Lektüre und Lern- und Arbeitsbuch zugleich sein möchte, eine Fülle an Informationen rund um dieses umfassende Thema – wer sich ausgiebig einarbeiten möchte oder sich wirklich gut auf ein praktisches Projekt vorbereiten möchte, wird eine Fülle an Fakten, Tipps und Wissenswerten finden. Leider kann er sich dabei auch leicht verlaufen in den knapp 400 dicht beschriebenen Seiten, in denen manchmal nicht ganz klar ist, wo eigentlich genau der Bogen von Medienbildung zu aktiver Medienarbeit geschlagen wurde oder an welchen Stellen der langen Kapitel die Praxis verortet ist und wo man nach Hintergründen suchen kann. Dafür stößt man unterwegs aber auf so viele spannende Inhalte, dass man damit

möglicherweise gut umgehen kann, wenn man das Werk einfach als Panoptikum sieht, in dem man (fast) alles entdecken kann, was es zum Thema zu wissen gibt. Ganz anders, wenn auch mit ähnlich thematisch breitem Anspruch präsentiert sich Schule in der digitalen Welt: In zehn verschiedenen Beiträgen wird in dem Herausgeberwerk versucht, die Herausforderungen und neuen Wege von und mit Medien in schulischen Kontexten aufzuzeigen. Oberthemen sind dabei ‚Medienpädagogik‘, ‚Schulforschung‘ und ‚Beispiele aus der Unterrichtspraxis‘.

Natürlich erreicht dieses Buch nicht die Tiefe von Medienbildung in Schule und Unterricht, was von einem Herausgeberwerk aber auch schlecht erwartet werden kann. Dafür wirft es verschiedene Schlaglichter auf das Thema, die durchaus erhellend sind und den Medieneinsatz in Schulen aus relativ praxisnaher, subjektorientierter Warte fundiert darstellen und begründen. Erstaunlich lang mutet hier der dritte, praktische Teil an, was deshalb verwundert, da er im Gegensatz zu ‚Medienpädagogik‘ und ‚Schulforschung‘ nicht im Buchtitel genannt wird, dennoch fast die Hälfte des Buches ausmacht. Wer zwar gut informiert sein mochte, dazu aber keine dicken Standardwerke walzen kann oder will, ist gut beraten, sich an Heinz Mosers Schule 2.0 oder Sascha Busses Neue Medien in der Schule zu halten. Die beiden Bändchen kommen mit nahezu drolligem Umfang daher und gebaren sich als kleine Hosentaschen-Handbücher für interessierte Lehrerinnen und Lehrer. Sie bieten jeweils kurze Einblicke in theoretische und empirische Hintergründe, machen ihre Zielgruppe mit Ergebnissen der JIM-Studie, den wichtigsten Gedanken bekannter Lerntheorien oder kurzen Überblicken über Untersuchungen zu diesem Thema vertraut und widmen dann ihren Hauptteil der Anwendung dieses Wissens. Moser hangelt sich dabei an einer eher abstrakten Gliederung entlang, stellt Themen wie „Medienbildung in der Wissensgesellschaft“, „Didaktische Modelle für den Unterricht“ und die Infrastruktur von Schulen ins Zentrum, behandelt diese aber sehr praxisnah und anschaulich. Schon ist hier, dass alle Kapitel durch Symbole strukturiert sind und Theorie, Beispiele und Hinweise sofort erkennbar sind. Busse baut sein Buch eher klassisch auf, stellt die Medienkompetenz-Konzepte voran und die Umsetzung dahinter, liefert so aber einen zwar knappen, aber sehr erhellenden Überblick über das Themenfeld und bietet vor allem mit einer ausführlichen Vorstellung von Initiativen und Angeboten einen großen Mehrwert für die Praxis

. Und schließlich gibt es natürlich auch die ganz praktischen Bücher, in denen man bereits ‚Projektluft‘ schnuppern und sich von erprobten Maßnahmen begeistern und inspirieren lassen kann. Exemplarisch sei hier etwa das Projekt Schule interaktiv genannt, bei dem vier Schulen in Deutschland mit Medien ausgestattet wurden und neue Wege gingen und das im gleichnamigen Buch mit vielen Interviews, Projektvorstellungen und praktischen Anregungen und (Link-)tipps vorgestellt wird. Die fehlende Unterstützung in Theorie und Praxis kann also längst kein Grund für Schulen mehr sein, die Mediengesellschaft außerhalb der Schultore in ihrer Arbeit zu ignorieren.

Elisabeth Jäcklein-Kreis studierte Medien & Kommunikation M.A. Sie ist Redakteurin bei merz | medien + erziehung.